

# Vom Leben gelernt

Marco Deutschmann saß wegen Drogenschmuggels sieben Jahre lang im GEFÄNGNIS, heute will er mit seiner Geschichte inspirieren

Rund sieben Jahre lang saß Marco Deutschmann im Gefängnis, rund ein Drittel der Zeit verbrachte er als verurteilter Drogenkurier in der JVA Freiburg. Hinter Gittern machte er Abitur und begann ein Studium. Fünf Jahre nach seiner Freilassung arbeitet er als Persönlichkeitstrainer und hält Vorträge. Wie diese Woche.

DANIEL RUDA

So richtig klar, warum es in den nächsten anderthalb Stunden gehen wird, ist den rund 90 Schülern der Gewerbeschule in Breisach an diesem Donnerstagmorgen noch nicht, als Marco Deutschmann vor sie tritt. Der 35-Jährige hat eine jugendliche Erscheinung, mit einem flüchtigen Blick lässt er sich nur durch sein hellblaues Hemd von den 17- und 18-jährigen Kapuzenpulsträgern vor ihm unterscheiden. „Hallo, mein Name ist Marco Deutschmann, ich bin Zivilfahnder bei der Polizei“, sind seine einleitenden Worte für den Vortrag im Rahmen der Kriminalpräventionswoche der Schule. Gleich möchte er noch an einer Person aus dem Raum zeigen, wie eine Leibesvisitation funktioniert, kündigt er an. „Bevor es losgeht, zeige ich euch aber noch einen Film über mich.“

Es ist eine kurze Dokumentation über das Leben eines Insassen der Justizvollzugsanstalt Freiburg und dessen Weg heraus aus dem Gefängnis mit Hilfe von Bildung und Selbstreflektion: Deutschmann. Die Bilder sind



„Ich möchte meine Erfahrungen weitergeben und Menschen motivieren“: Marco Deutschmann bei seinem Vortrag in Breisach.

FOTOS: DRD

rund fünf Jahre alt, damals brachte er die letzten Tage einer insgesamt rund siebenjährigen Haftstrafe wegen Drogenschmuggels hinter sich, während der er als ehemaliger Hauptschüler ein 1,5er-Abitur machte und ein Informatik-Studium begann.

Dann steht Deutschmann wieder im Zentrum des Raums. Nix da Zivilfahnder, „ich bin Persönlichkeitstrainer und gebe Coachings“, vor allem in Landratsämtern und Verwaltungen. Konfliktlösung und -vermeidung, Motivation, Inspiration und Wertschätzung sind die Themenfelder. „Ich möchte meine Erfahrungen weitergeben und Menschen motivieren.“

Der gebürtige Stuttgarter, der am Bodensee lebt, spricht den ganzen Raum mit Du an und erzählt von seiner Vita und deren heftigen Riss. Immer inbegriffen die Botschaft: „Man muss sich ein Ziel setzen. Fleiß und Diszi-

plin schlägt Talent.“ Seine eigene Geschichte dient als Beispiel.

Während der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 war es, da arbeitete Deutschmann als Kellner in Stuttgart und zog die Aufmerksamkeit eines Stammgastes auf sich. Dem gefiel seine offene Art. Ob er sich vorstellen könne, als Reiseleiter für Trips nach Südamerika zu arbeiten, fragte er den damals 23-jährigen Gelegenheitsjobber. Na klar, „ich wollte reisen und die Welt sehen“. Bald offenbarte ihm der scheinbare Geschäftsmann jedoch,

dass er in Wahrheit jemanden suchte, der Koffer zwischen Europa und Südamerika transportieren soll. Da einen Koffer abholen, ihn dort wieder abgeben, mehr nicht. Dafür gebe es Ur-

laub und ein paar tausend Euro. Sollte etwas schief gehen, hole er ihn mit ein paar Anrufen aus dem Schlamassel, er mache das schon seit 16 Jahren, alles ist organisiert. „Und ich Depp, ich habe es geglaubt. So naiv war ich“, sagt Deutschmann. Den unbekannten in den Koffer eingenähten Inhalt blendete er aus.

Drei Mal ging das Ganze gut, dann klickten im Dezember 2006 am Flughafen in Paris die Handschellen. Im Koffer waren mehrere Kilogramm Kokain. Von einem

französischen Gericht wurde er zu vier Jahren Haft verurteilt. Im gewaltsamen französischen Gefängnisalltag war er auf sich alleine gestellt und beschloss bald, die Sprache zu lernen. Rund drei

Jahre später wird er mit drei französischen Schulabschlüssen in der Tasche nach Deutschland verlegt. Dann folgt der Schock. Die abgesessene Zeit wird nicht anerkannt, in einem Prozess bekommt er noch einmal 6,5 Jahre Haft aufgebrummt. Der absolute Tiefpunkt.

„Ich habe für mich dann aber den Entschluss gefasst, trotzdem etwas aus meinem Leben zu machen“, erzählt Deutschmann, während er im Breisacher Klassenzimmer mit seinen Armen fast genau so viel wie mit seiner hellen Stimme kommuniziert. Die negativen Gedanken werden ausgeblockt, so schwierig das auch ist. Ein positiver Blick in die Zukunft muss her, durch die Gefängnismauern hindurch. Er nimmt das Bildungsangebot der JVA Freiburg wahr – und ernst. „Ich wollte es mir und allen anderen beweisen“, sagt er. Es gelang, erst das Abitur, dann im freien Vollzug die ersten Schritte an der

Uni Freiburg. Seit seinem Umzug nach Konstanz ruht das Studium, das er jedoch noch beenden möchte. Seit rund einem Jahr läuft die Selbständigkeit gut an, darauf liegt derzeit der Fokus. In Landratsämtern wie etwa in Lörrach hat er Führungskräfte in Seminaren geschult. Auch Unternehmen buchen ihn, hinzu kommen Vorträge an Schulen. Nebenher schreibt Deutschmann gerade an einem Buch.

„Es spielt sich alles hier oben ab“, sagt Deutschmann in Breisach und tippt sich an die Schläfe. „Ach, der Deutschmann“, hieß es dann irgendwann im Gefängnis, „der ist immer gut drauf“. Die Lust aufs neue Leben hat er sich beibehalten und quasi zum Beruf gemacht. Auch wenn die sieben langen Jahre im Gefängnis ihm nachhängen, bis heute. „Diese dunkle Zeit gehört zu mir, das habe ich akzeptiert.“

➤ [www.marcodeutschmann.de](http://www.marcodeutschmann.de)



„Fleiß und Disziplin schlägt Talent“

Marco Deutschmann